

2. Fragestellung

Im Bereich der Ereigniskorrelierten Potenziale (EKP) und der Mismatch Negativity (MMN) liegen nur wenige Ergebnisse aus den Untersuchungen von größeren, normalentwickelten Probandenkollektiven vor. Es besteht somit ein Informationsdefizit dahingehend, dass das Ausmaß der Normvarianz und möglicher weiterer Einflussfaktoren wie Geschlecht und/oder Vigilanz nur unzureichend abgeschätzt werden kann. Insbesondere im Neugeborenen- und Säuglingsalter sind in der Literatur nur einzelne Studien beschrieben, die meist mit kleinen Probandenkollektiven arbeiteten und diese Problematik somit nicht ausreichend untersuchen konnten. Gleichzeitig gilt das Verfahren als ein vielversprechendes Instrumentarium zur Objektivierung von vorbewusster auditorischer Wahrnehmung und Diskrimination gerade bei Kindern und Säuglingen (Cheour et al., 2000), da es unabhängiger von der Kooperation der Probanden ist als andere Methoden. Im Hinblick auf einen Einsatz des Untersuchungsverfahrens in der klinischen Diagnostik werden umfangreichere Messergebnisse normalentwickelter Säuglinge benötigt. Ziel dieser Arbeit ist es, orientierende Normwerte zu erheben und Aussagen hinsichtlich der Normvarianz in diesem Alterskollektiv zu machen. Darauf aufbauend kann die Übertragbarkeit des Verfahrens auf andere Kollektive wie Risikogruppen oder Patientengruppen evaluiert werden.

Im Rahmen eines Teilprojekts der interdisziplinären DFG-Forschergruppe „Frühkindliche Sprachentwicklung und spezifische Sprachentwicklungsstörungen“ bestand die Möglichkeit, ein größeres Kollektiv dieser Altersgruppe hinsichtlich der elektrophysiologischen Korrelate von Sprachwahrnehmung und Sprachentwicklung zu untersuchen. Anhand eines longitudinalen Designs sollten insbesondere Erkenntnisse über die individuelle Reifung und Altersabhängigkeit der EKP und MMN gewonnen werden. In der vorliegenden Studie wurden dazu normalentwickelte Säuglinge im Alter von 4 Lebenswochen und 5 Monaten longitudinal untersucht (Studie der Phase II A).

Die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen während der Messungen, sowie mit methodischen Aspekten des Messverfahrens sollten zeigen, ob die EKP- und MMN-Ableitung im Säuglingsalter möglicherweise auch im klinischen Alltag für eine Objektivierung von phonologischen und/oder frequenzspezifischen Defiziten geeignet ist.